

bewarben sich 20 Prinzen aus dem Hause Libussa um die Krone Böhmens, und es entstand Mord und Blutvergießen. Da bemächtigte sich endlich Brzetislaus II., Bratislaus I. ältester Sohn, 1093 der Regierung, dem, als er 1100 ermordet worden, bis 1109 seine Brüder Borziwoy, Boteslaus und Bladislaus I. folgten. Heinrich V., Sohn und Nachfolger Heinrichs IV., nahm, weil Wiprecht bei der von seinen Schwägern erzwungenen Thronfolge nicht selten gewaltsam mit eingriff, 1110 Wiprechts ältesten Sohn gefangen, und der Vater sah sich genöthigt, die Oberlausitz im Jahre 1112 dem Kaiser als Lösegeld für seinen Sohn anzubieten, welches derselbe auch annahm, und seinem Günstling, Hoyer von Mannsfeld, mit der Oberlausitz belehnte. Letzterer fiel indessen schon 1115 den 4. Februar in der Schlacht bei Welfelsholz in der Grafschaft Mannsfeld durch Wiprechts Sohn, gleiches Namens, worauf der Kaiser, um die dem Markgraf Wiprecht zugefügte Kränkung wieder gut zu machen, demselben nicht nur die Niederlausitz für 2000 Pfund Silber verkaufte, sondern ihm auch mit einem Antheile an Sirbien (dem Sorbenwendenlande — dem Ramenzer Gebiet und Ruhland) beschenkte.

Wiprecht starb 1124 in dem von ihm gestifteten Kloster zu Pegau, wohin er 4 Wochen vor seinem Tod gegangen war, und sich daselbst als Mönch hatte einkleiden lassen, und hinterließ einen Sohn, Heinrich von Groitsch, der nun Lehnsherr Sirbiens war, und das seinem Vater geschenkte Allodium, mit kaiserlicher Genehmigung, seiner Mutter Bruder, dem Herzoge Sobieslaus von Böhmen als Pathengeschenk für dessen Sohn Bratislaus verschenkte. (Großer Laus. Merkwürdigkeiten I. pag. 30 fg.). Unter Heinrich von Groitsch soll der Göze Flins zu Dehna bei Budissin von der